

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 5 (1900-1901)
Heft: 6

Rubrik: Stellenvermittlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die unsere allzeit rührigen Kolleginnen veranstaltet hatten, und die ihnen sicherlich viel Arbeit verursachte, warf einen schönen Ertrag zu gunsten des Lehrerinnenheims ab. Der Abend war ein recht fröhlicher, genussreicher.

„Für die Chlyne“. So nennt sich die soeben in zweiter, stark vermehrter Auflage im Selbstverlag des Verfassers erschienene Sammlung Berndütscher Versli, die wir allen Lehrerinnen der ersten Schuljahre aufs wärmste empfehlen möchten. Sie werden sich damit eine wahre Fundgrube von Gedichten für alle möglichen Anlässe, wie das Schul- und Familienleben sie mit sich bringt, ins Haus schaffen und damit jedenfalls Glück machen beim kleinen Volk, dem diese Verschen alle ohne Ausnahme so recht auf den Leib geschnitten sind. Man merkt es ihnen an, dass der Verfasser ein echter Kinderfreund und Erzieher ist, der es auch meisterlich versteht, die Kleinen zu liebevoller Naturbeobachtung anzuleiten. Die Verschen, die sich mit der Tierwelt beschäftigen, sind ganz besonders köstlich und werden sich im Anschluss an den Anschauungsunterricht trefflich verwenden lassen.

Das hübsch ausgestattete Büchlein „Für die Chlyne“ ist beim Verfasser, Schwarzenburgstrasse 17, und in der Schulbuchhandlung Kaiser, Bern, zum Preis von Fr. 2 zu beziehen.

Stanniolertrag im Februar Fr. 25. —. Die grosse Kälte scheint lähmend auf den Versand eingewirkt zu haben, das Resultat des verflossenen Monats ist das geringste seit langem. Hoffentlich macht der März den Ausfall gut. *Grössere Sendungen wären mir vor dem 25. sehr erwünscht, ebenso eine Pause in der ersten Hälfte April.*

Gesammelt haben: Frl. M. K., obere Stadt, Bern; R. B., Eggiwyl; Frl. J., Sekundarlehrerin, Bern; A. Sch., Lorraine, Bern; M. W., Burgistein; J. J., Wagenhausen bei Stein am Rhein; B. B., Sumiswald; M. U. und R. G., Unterseen; Schwestern F., Bürglen (Thurgau); Frl. St., Sekundarlehrerin, Interlaken; M. B., Basel; M. K., Langnau.

Frau Dr. E. P.-Th., Effretikon; Frau A. R.-G., Belp; Mme. X., Vevey; Herr und Frau Prof. H.-M., Zürich V; P.-O., Basel.

Anonym von Neu-Aegeri (Zug): Baden-Oberstadt; Rohrbachgraben.

Herr E. S., Aarau; Redaktion des „Schweizer Frauenheim“, Zürich.

8 Randweg, Lorraine, Bern.

Emma Grogg-Küenzi.

Markenbericht. Im Monat Februar sind folgende Sendungen eingetroffen und werden hiemit bestens verdankt:

Frl. R. K., Lehrerin, Bern; Frl. M. M., Sekundarlehrerin, Bern; Frl. A. Sch., Lehrerin, Lorraine, Bern; Frl. B. T., Lehrerin, Zimmerwald; Tit. Redaktion des „Schweizer Frauenheim“, Zürich; Herrn E. S., Aarau; P. J., Töchterinstitut, Aarau; Frl. L. Sch., Lehrerin, Hofstetten-Oberglatt; Fr. A. R., Lehrerin, Belp; Frl. A. M., Lehrerin, Mühleberg; Herrn Prof. H., Zürich; Frl. M. F., Sekundarlehrerin, Langenthal; Frl. R. B., Lehrerin, Bern.

R. Wolf, Lehrerin, Lorrainestrasse 18, Bern.

Stellenvermittlung.

Pro Memoria. Stellengesuche und Angebote, denen allemal die Marke für die Rückantwort und die Adresse von Referenzen beizulegen sind, werden jederzeit entgegengenommen von

Frau Luise Zurlinden, Pelikan 12, Bern.
Frl. Johanna Schneider, Effingerstrasse 12, Bern.
Frl. Emma Rott, Zieglerstrasse 36, Mattenhof, Bern.

Unser Büchertisch.

Die Not der Gewerbetreibenden und die Bodenreform von **Carl Marfels**, *Herausgeber der deutschen Uhrmacherzeitung*. Heft VI der socialen Streitfragen. 16.—18. Tausend. Berlin, Verlag von J. Harwitz Nachfolger.

Da stehen wir mitten drin in der socialen Frage, der socialen Not und den Versuchen zu ihrer Lösung, und es wird einem heiss im Kopf und weh im Herzen, wenn man sich in dies Büchlein hineinliest. Und wenn man sich durchgelesen hat und den Vorschlägen nachsinnt und sie in reale, greifbare Formen kleidet, dann träumt man sich fast in paradiesische Zustände hinein und bedauert, dass man nicht noch ein Leben zuzusetzen hat, um mitzuwandeln in den Gefilden einer Erde, die nicht mehr per m² an den Meistbietenden veräussert wird, sondern die allen Menschen gehört. Diese Idee: die Erde, der Boden *kann* nicht Eigentum eines Einzelnen werden, sie gehört allen, so gut wie die Luft, diese Idee hat der Engländer Henry George in seinem Buche „Fortschritt und Armut“ zuerst ausgesprochen und die vorliegende Broschüre bringt deren wichtigste Gedanken klar und zusammenfassend und teilt mit dem grossen Volkswirtschaftler jenseits des Kanals die schöne Hoffnung, dass die Ausführung seiner Vorschläge die wirtschaftlichen Missstände beseitigen und den socialen Frieden bringen müsse. Es liegt etwas so Logisches, Bestechendes in diesen Anschauungen, dass wir uns ihnen gerne hingeben und uns dabei auf Izoulets Ideen der Arbeitsteilung berufen, die ja jetzt auch teilweise und mit Glück verwirklicht sind, trotzdem ein jeder sie zuerst mit bedenklichem Kopfschütteln aufgenommen hat. Aber Henry George's Auffassung liegt gegenwärtig in der Luft. Beweisen doch die drei grossen Romane, die in diesen Monaten alle Welt beschäftigen, ich meine „Erdseggen“ von Rossegger, „Fécondité“ von Zola und besonders „Résurrection“ von Tolstoi, dass ihre Verfasser von Westen und Osten ihr Genie und ihr Herz dran setzen, um mitzuhelfen, dass Klassenhass und Arbeitsnot verschwinde, indem man zur Erde zurückkehrt und ihren Segen *unbesteuert* geniesst; ist sie doch aller Mutter.

Das Heftchen (48 Seiten) von Marfels ist sehr lesenswert und lehrreich.

Briefkasten.

Zur Feier der zurückgelegten ersten Hälfte des fünften Jahrgangs wird eine beliebig grosse Anzahl neuer Abonnenten gesucht.

Die verehrten Leser, insbesondere die Tit. Sektionspräsidentinnen, werden deshalb dringendst gebeten, möglichst viel solcher aufzustöbern und sie der Buchdruckerei Büchler & Co. zu denunzieren.

Namentlich sollte unsere Zeitung in den Wartzimmern von Aerzten und Zahnärzten aufliegen, allwo bekanntlich mit Inbrunst gelesen wird, was unsern Bestrebungen nur förderlich sein könnte.

Wer über medizinische Verwandtschaft oder Bekanntschaft verfügt, wolle darum sein Möglichstes thun, unser Blatt auch in diesen Kreisen zu verbreiten.